

Rotterdam 11. April 1921.

Mein lieber Kleines Püppchen,

da ich gestern an Muttchen schrieb und bei dem herlichen Wetter voll drumpen war, bin ich leider nicht dazu gekommen, die den üblichen Sonntagsbrief zu senden, bist Du böse deshalb? — Gestern früh war ich ganz allein mit der Ersta losgefahren, es war so schön, überall die blühenden Obstbäume und das junge Grün. Gleich nach Tisch kamen Bete und Herr Hett zu mir wir gingen zusammen Kaffee trinken. Herr Hett verließ uns um 4 1/2 Uhr, und ging ich dann mit Bete rüber. Abends war ich zu Hans und schrieb an Muttchen. Anbei sende zwei Fotos auf der einen selbst Du Bete und Herr Hett auf der Brücke stehen, auf der andern stehen Herr Hett und ich sehr Klein vor dem Stadthaus gerade hinter dem Kleinen Jungen der auf die Kamera los geht, Herr Hett hat seinen Hut abgesetzt. Liebling, ich hätte gern größere Aufnahmen von mir gemacht, aber ich musste erst mal die Kamera gut auf unendlich eingestellt probieren, denke also nicht, dass ich dabei nicht an Dich gedacht habe. Bald werde ich Aufnahmen machen, auf denen ich recht deutlich bin, bist Du dann zufrieden? — Gonde hat mich so unzufrieden gemacht, da der Ausflug so künstlich lang gezogen wurde; wir hatten um 5 1/2 Uhr, als wir die ganze Stadt gesehen hatten, zurückfahren müssen, aber Herr Hett wollte den

Tag dort durchbringen und dies herumlaufen ohne etwas davon zu
haben, verdeckt nur die Stimmung. - Du hast recht, mein Liebli-
ch, wir werden hier von sehr vielen beneidet, und ich weiß auch
ganz sicher, daß ich mich hier voll selber fühlen werde, wenn
ich dich erst hier habe. Wir sollen es mal ganz ruhig abwarten
wie sich alles entwickelt, - auf jeden Fall haben wir hier
meine Auskommen, was in diesem Festen nicht zu unterschätzen
ist. - Mein Stett freut sich sehr auf Spanien, er wird
Rotterdam am 1. oder 2. Mai verlassen, aber dann in der
zweiten Hälfte von Mai über Rotterdam nach Spanien fahren,
vorher geht er noch nach Hamburg. - Die Sonnenfinsternis
Kometen wir hier auch sehr gut sehen, aber sie sind nicht so
stark wie die im 1912, entsinnst du dich? - Im Sommer
verkaufte ich meine alte Fests, der Käufer bezahlt mir
jede Woche einen Betrag ab, bis er alles bezahlt hat, kann ich
die Fests noch gebrauchen, denn nehme ich die neue. - Es
ist doch famos, Liebling, daß deine Stimme sich so nett
entwickelt, ich freue mich, wenn wir nächsten Winter so
manchen Abend musizieren können. - Mein kleiner
Liebling, man muss ich noch schreiben, denn es liegt sich
mit Arbeit vor, bald mehr. Grüss Mutti & Friedrich
herzlichst.

Innigst

stets
Dein Willibrod